**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

Heft: 30

Rubrik: Schweiz

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

würde sich die Bausumme mit 4—5% verzinsen; fen könnte? Da wir nun aus ftrategischen und polidieser lettere Anschlag ift aber offenbar bei den lofalen Berhältnissen von Genf zu niedrig und können baber leicht 6—7% berechnet werden, so daß also
noch ein kleiner Gewinnst sich herausstellte.

fen könnte? Da wir nun aus strategischen und politischen Gründen dafür sind, daß Genf eine geschlossene Stadt sei, so können wir diesen Borschlag nur
mit Freude begrüßen, da er die sinanziellen wie die
militärischen Schwierigkeiten mit überraschender

Das Tracé dieser Oftroimauer will nun der Verfasser ganz dem Terrain anschmiegen und die einzelnen Unebenheiten benüßen, um hie und da die gerade Linie zu brechen, um auf diese Weise Flankenseuer zu erhalten; an geeigneten Punkten will er kleine Bastionen vorspringen lassen, um diesen Zweck noch besser zu erreichen. Er beschränkt sich jedoch in dieser Beziehung auf bloße Andeutungen, da ihm vor Allem daran liegt, daß seine Grundidee, die wir oben entwickelt haben, diskutirt und angenommen werde. Ist dieses erst geschehen, so verspricht er eine detaillirte Arbeit über das Tracé der neuen Umwallung.

Werfen wir nun einen Blick auf diesen Plan, so bezweckt derselbe, ohne Rosten, eine genügende Befestigung zu erhalten, um Genf vor einem Sandfreich ju ichuten; jugleich wird badurch der Erweiterung der Stadt feine Schranke gefest, da je nach Bedurf. nif auch die fragliche Umwallung vorgerückt werden fann; fernerswerden mit der Umwallung einer Menge von bürgerlichen Berufsarten fehr zweckdienliche Lokale geboten, ebenso der ärmeren Bevölkerung billige und gefunde Wohnungen, die vor allen Dingen den Uebelstand eines massenhaften Zusammenwohnens nicht haben - mit einem Worte, die burgerliche und militärische Frage wird gelöst, ohne dem Staate unverhältnismäßige Roften ju machen, da namentlich fast das gange Terrain, das erfordert murde, ichon dem Staate gehort. Wir fonnen daber diesem Plane, der seinerzeit auch von dem talentvollen Genicoffizier Choumara, bei der Befestigung von Paris befürwortet worden ift und auf deffen Idee fich unfer Verfaffer, wie er mehrfach fagt, ftupte, nur beiftimmen, allein wir haben noch ein Bedenfen und zwar ein wesentlich militärisches. Der Berfaffer giebt feiner Mauer feinen Graben und gwar mit Recht, da er bei einer folchen Befeftigung und genügendem Flankenfeuer ziemlich überflussig ift, wie verhalt es sich dagegen mit dem nächften Raum vor den Mauern? Wird feine Rudficht auf ein Glacis genommen, das gerade hier dringend nothwendig ift? benu drangen fich Bebaude ze. auf nahe Diftang an die äußere Mauer, fo wird fie dominirt und an eine Bertheidigung auf der Plattform fann nicht mehr gedacht werden. Wir denfen, der Berfaffer merde diefem Ginmurf bei der Detaillirung des Trace's ju begegnen wissen, allein bier hatte er doch beachtet, wenigstens andeutungsweife berührt werden follen.

Im Uebrigen theilen wir die Ueberzeugung, daß eine solche frenelirte Mauer, tapfer vertheidigt, eine bedeutende taktische Stärke habe. In was besteht am Ende die Befestigung Sebastopols auf der Landseite, in 2—3 gemanerten Forts, einigen Erdbastionen und einer starken frenelirten Mauer, die sich dem Terrain anschmiegt und dem Feind nirgends einen Punkt bietet, den er mit seinem Feuer umfas-

fen könnte? Da wir nun aus strategischen und politischen Gründen dafür sind, daß Genf eine geschloffene Stadt sei, so können wir diesen Vorschlag nur mit Freude begrüßen, da er die finanziellen wie die militärischen Schwierigkeiten mit überraschender Leichtigkeit beseitigt. Wir sind überzeugt, daß, wenn derselbe in Genf ruhig und namentlich ohne Parteileidenschaft, was vielleicht dort schwierig ist, geprüft wird, er eine überwiegende Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen wird. Fedenfalls hat die Eidgenossenschaft ein lebhaftes Interesse dabei, daß dieses Resultat sich ergebe.

Schlieflich möchten wir noch eine Bitte an ben Berfaffer richten. Wir erfuhren gang gufällig bas Erscheinen feiner Brochure; ein Genfer Blatt gedachte iderfelben bei Belegenheit einer Debatte im Großen Rathe mit einer hämischen Bemerfung, erft durch diese wurden wir aufmerksam gemacht und fonnten und die fragliche Brochure verschaffen. Ift nun der Berfaffer im Fall auch das Trace feiner frenclirten Mauer zu besprechen, so wolle er uns nicht vergeffen, fondern uns rechtzeitig feine Arbeit fenden; es fann ibm ja nicht gleichgültig fein, ob das einzige militärische Organ der Schweiz Notig von seinen Ideen nimmt oder nicht, ob er bier eine Unterftung findet, die für ibn um fo gewichtiger ift, je ferner mir jedem lofalen Ginfluffe fteben und da wir nur einen Magstab, den rein militärischen, bei Beurtheilung der fraglichen Sache anwenden. Wie ichon gesagt, wir munschen, daß Genf nicht schuplos jedem feindlichen Sandftreich preisgegeben fei und wir glauben, daß die Borschläge des Berfassers am ehesten geeignet seien, die mannigfachen militärifchen, finanziellen und burgerlichen Schwierigfeiten, die dabei in's Spiel fommen, zu beseitigen.

## Schweiz.

Der abtretenbe Borftand ber schweiz. Militärgefellschaft zeigt ben Sektionen berfelben an, baß er laut ber ihm übertragenen Bollmacht ben neuen Borskand für bas Jahr 1855/56 ernannt habe und zwar herrn Kommanbant Brüberlin als Prästbenten, herrn Major Stut als Viceprästbenten, herrn Arstillerielieuten ant holinger als Sekretär ber Gesfellschaft, sämmtlich in Liestal; ber neue Borstand hat am 9. Mai die Geschäfte übernommen. Casser ber Gesfellschaft bleibt wie bisher herr Kommandant Walthardt in Bern, an ben die einzelne Sektionen ihre Beiträge (Fr. 1. 50 per Mitglied jährlich) einzusenben haben.

— Durch die neue Bertheilung der Departemente des Bundesrathes hat Gerr Oberft Frey-Gerose nun nur noch das Militärdepartement zu besorgen — eine Laft, die immerhin noch groß genug ist; allein der ehrens werthe Chef desselben kann ihm wenigstens seine ganze Kraft widmen und ist nicht mehr genöthigt, dieselbe ans derweitig zu zersplittern, wie es bisher der Fall war, da ihm noch die Besorgung des handels = und Bolldeparte ments oblag.

- Die eibg. Schulen haben begonnen; wir lefen balb hie und ba eine betreffenbe Rotiz in einem politisichen Blatte; balb, bag bie Refruten ac. an ihren Be-

stimmungsort abmarschirt seien, balb über bas Resultat bieser ober jener Schule — allein wir selbst hoffen umsfonst auf einen Bericht, auf eine genauere Tarstellung bes Unterrichtsganges, bes Erfolges 2c., von biesem ober jenem Kameraben, ber bamit die Militärzeitung überraschen will — und doch gehört die Besprechung bieser Dinge vor Allem in ihre Spalten. Wir selbst können hier nichts thun als bitten, denn wir haben leiber weber Zeit noch Geld genug, um uns bald hier, bald bort die Sache anzusehen; wir bitten baher wiederholt jeden Offizier, der irgend welches Interesse an der Milistärzeitung hat, uns mit Notizen — seien sie auch noch so furz — zu erfreuen; das Alles gehört gewissermaßen zur Geschichte unserer Armee und wir fühlen uns verspslichtet, in dieser Beziehung nichts zu vernachlässigen.

Burich. Gin Ausflug ber Artilleriefcule. (Corr.) Seit bem 30. April find hier die 6pfünder Ranonenbatterie Mro. 17 Belbling bon St. Gallen und bie 24pfunder Saubigbatterie Mro. 1 Röllifer von Burich zum eiba. Wiederholungefure unter bem Rommando bes Berrn eibg. Dherftlieutenante Burnand versammelt. Babrend in ber erften Woche bas in ben Refrutenschu= Ien Erlernte mieberholt murbe, trat ale neuer Unter= richtszweig für bie Offiziere Refognosziren bes Terrains, topographisches Beichnen und Gabelichlagen, für bie Ranoniermannichaft Gewehrererzieren hingu, wobei auch bas Formiren ber Rette und bie berichiebenen Feuer geübt murben. Bur praftifchen Unwendung biente ein breitägiger Uebungemarich mit folgenber Supposition : Gine in Burich liegende Divifion, ber biefe beiben Batterien angeboren, erhalt Befehl nach Raiferftuhl und Umgegenb gu marichiren, bon bort ftromabmarts ben Rhein ju beobachten und allfällige lebergangeversuche bee Feinbes zurudzuweisen. Den 9. Mai, Morgens 7 Uhr, marschirten bie beiben Batterien nach Dielftorf, wo Mittag gemacht murbe, nach 1 1/2 Stunden wurde aufgebrochen und außerhalb bes Dorfes gefeuert; in Steinmauer trennten fich bie Batterien, Batterie 1 ging über Stavel nach Weiach, Batterie 17 über Bachs nach Raiferstuhl, mo Rantonnements bezogen murben. 3m Sauptquartier lief am Abend bie Radricht ein, ber Feind habe am untern Mhein ben glug bereits überschritten, weffhalb die Dibifion fich nach Brugg zu ziehen habe. Batterie 1 fchlug ben furgern Weg über Lengnau nach Ober-Endingen ein, wo fie Mittag machte und bann nach ber Stilli zum Uebergang über bie Mare auf= brach. Sierzu murbe bas bortige Fahr benutt und bie Ueberfahrt in 1 Stunde und 5 Minuten bewerfstelligt; bie zwei erften Male murbe je 1 Geschut mit ben Reitpferben, nachher je 2 Fuhrwerte übergesett. Auch auf biefem Mariche murben bie gunftigen Stellen gum Bielfchießen benutt, und auf funf Bofitionen auf unbekannte Diftang gefeuert. Batterie 17 brach zu gleicher Beit von Raiferftuhl auf und nahm ben Weg über Redingen; ba bie nahere Strafe über Balbingen nach Tagerfelben als beinahe unpraftifabel gilt, mußte ber Marich nach Groß-Döttingen über Burgach gemacht werben. Dafelbft angefommen, murbe bas Terrain refognoszirt, und ba ber Feind feine Bortruppen bereits bis jenfeits ber Mare vorgefcoben hatte, murben zwei Buge linke auf ber Bobe, wo auch bie öftreichischen Geschütze ftanben (17. Mug. 1799), aufgefahren; unter bem Schute ihres Feuers (burch blinde

Patronen markirt) fette die Infanterie (bie mit Gemehren bewaffnete Borbut) über, burchfuchte Rlein=Döttin= gen und breitete fich jenfeite bee Dorfes aus. Gobalb tas linke Ufer geräumt war, ging ber britte Bug ber Batterie über, beibe Weschütze zweispannig mit einigen Reitpferben, fuhren bann außerhalb bes Dorfes auf und brangten, bereint mit ber Infanterie, ben Feind gegen Leuggern gurud; fucceffibe murben jest bie beiben an= bern Buge, die Borpferbe aller Piegen und die Caiffons, bie bis jest verbedt in einem Sohlweg geftanben, übergefest. Der Uebergang bom Auffahren ber Batterie bis zum Ginfahren in ben Bart zum Mittagfutter erforberte 2 Stunden 10 Minuten. Nach 1 1/2 Stunden wurde auf= gebrochen und bor Brugg bie Bereinigung mit ber anbern Batterie bewertftelligt. Leiber verhinderte ber im= mer häufiger und bichter werbenbe Regen bas projektirte Bibouac, weghalb beide Batterien in Brugg, Binbifc und Oberburg fantonnirten. Um 11. fruh paffirte bie Brigade Die Infpettion vor Berrn eing. Dberftartillerieinfpeftor Rifcher und trat bann ibren Rudmarich über Baben nach Burich an.

War auch ber Marich nicht vom Wetter begünstigt, so blieb bennoch die Stimmung ber jämmtlichen Truppe eine vorzügliche; fein Unfall trübte die allgemeine Busfriedenheit, und Offiziere und Soldaten werden stets diese Tage zu ben instruktivesten ihres Friedensbienstes zahslen.

Glarus. Eine Strafe über ben Pragelpaß wird in ber "Glarner Beitung" beantragt und nament= lich auch auf die militarische Wichtigfeit biefer Berbinbung hingewiefen; bet Pragelpag ift bie birefte Berbinbindung bes Biermalbftatterfee's mit bem Glarnerland und bem Lintthal, fowie über ben Ballenftatterfee mit bem oberen Rheinthal. Nach ber Rarte zu urtheilen, burfte bas Terrain feine allzu großen Schwierigfeiten bieten. Befanntlich ging Cumarow im Jahr 1799 über ben Bragelpaß, nachbem ihm nicht gelungen mar, bei Schwyz zu bebouschiren, in's Thal von Glarus, um von hier in die nördliche Schweiz vorzubrechen; aber auch hier zurückgeworfen, zog er über ben Panixerpaß in bas Borberrheinthal, um bon bort in feine ferne Beimath zu ziehen. - Wir möchten ben Ginfender ber Glarner Beitung bitten, uns Naheres über bie fragliche Strafe mitzutheilen, indem wir grundfaglich fur Erftellung biefer wichtigen Strafe ftimmen.

In der Comeighaufer'ichen Berlagsbuchhandlung in Bafel ift foeben erichienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Anleitung

ju ben

Dienftverrichtungen im Felde für den Gene= ralftab der eidg. Bundesarmee,

von W. Müffot.

Mit 9 Blanen.

288 Seiten, eleg. broch. Fr. 3. -

Diefes handbuch ift jedem schweizerischen General-ftabsoffizier unentbehrlich; es ift eine nothwendige Erganjung des eidg. Reglementes für den Generalftab, beffen dritter Theil nie erschienen ift und hier nun feinen Ersaß findet. Der Name des Berfassers burgt für gediegene Arbeit.